

Stadtteilentwicklung Südstadt

Stadtteilbüro Schützenstr. 12 – 76137 Karlsruhe

**Vorbereitungstreffen zum Aktionstag „Mobil ohne Auto“ am
Werderplatz am 15. Juni 2003**

Protokoll des 1. Treffens am 11. Februar 2003 im Bürgerzentrum Südstadt

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:30 Uhr

TeilnehmerInnen: Michael Böhm, Christian Fulda, Jochen Geissel, Markus Herzig, Andreas Huber, Sigrun Hüger, Ilona Krauß, Walter Leube, Markus Maier, Johannes Meister, Marlies Pirlich, Patricia Pfitzke, Hans Riemer, Joachim Ringwald, Herbert Schalk, Harro Schleich, Michael Schwendl, Burkhard Stamm, Marianne Thiel, Ingrid Ukas-Post, Horst Waldenmaier

Moderation: Ute Kinn

Nächstes Treffen: Dienstag, den 11. März, 19.00 Uhr Bürgerzentrum (Empore)

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung und kurze Einführung**
- 2. Begrüßung und kurze Einführung Kampagne „Mobil ohne Auto“ am 15. Juni 2003, Herr Riemer Umweltamt**
- 3. Wie kann die Kampagne für den Werderplatz aussehen?**

1. Begrüßung und kurze Einführung

Ute Kinn weist auf wichtige Punkte hin, die sich im bisherigen Stadtentwicklungsprozess bezüglich des Werderplatzes herauskristallisiert haben: Sauberkeit, Gewerbesituation, Soziales Gefüge, Lärmbelästigung und Autoverkehr. Die Stadt hat signalisiert, dass sie mit der Umgestaltung des Werderplatzes erst beginnen kann, wenn einige Probleme vorab gelöst worden sind. Das heutige Treffen kann zum Thema Verkehr ein erster Schritt dahin sein.

2. Begrüßung und kurze Einführung Kampagne „Mobil ohne Auto“

Herr Riemer vom Umweltamt erläutert kurz die Vorgeschichte des bundesweiten Aktionstages Mobil ohne Auto. Er hat seinen Ursprung in der Ölkrise Mitte der 70-er Jahre und den dort eingeführten autofreien Sonntagen. Seit 1994 ist der Ministerpräsident Baden-Württemberg Schirmherr für die Kampagne. Jährlich wird am 3. Sonntag im Juni für eine Freizeit ohne Auto geworben. Dabei werden bestimmte Straßen gesperrt und dort Aufklärungs- und Freizeitaktionen durchgeführt. In Karlsruhe hat die AOK seit 1997 ihren Radsonntag mit dem Sonntag Mobil ohne Auto zusammengelegt. 1998 scheiterte ein Versuch, an diesem Sonntag die Südstadt autofrei zu machen. Herr Riemer weist darauf hin, dass für eine erfolgreiche Durchführung am Werderplatz Aktivitäten seitens der BürgerInnen

Prot VorbGruppe Mobil ohne Auto 1102031.doc

Seite 1 von 3

erforderlich sind. Wünschenswert wäre, zusätzlich zum Werderplatz noch eine anliegende Straße zu sperren. Auf Nachfrage erläutert Herr Riemer, dass letztlich der OB den Aktionstag entscheidet, wenn gute Konzepte vorliegen. Für den Werderplatz wäre denkbar: Was ist auf Dauer veränderbar? – BürgerInnen gestalten ihr Umfeld mit. Außerhalb der Werderplatzaktion sollen an diesem Tage noch weitere Aktivitäten wie In-Line- und Wandertouren stattfinden.

3. Wie kann die Kampagne für den Werderplatz aussehen?

In der sich anschließenden Diskussion werden vor allem folgende Argumente ausgetauscht:

Soll der Aktionstag Festcharakter haben?

- Der Festcharakter ist nicht entscheidend. Der Werderplatz und seine Umgebung waren bereits mehrfach autofrei an Festivitäten, wie z.B. Fußballweltmeisterschaften
- Ein Fest wäre eine Ausnahmesituation: es brächte zusätzlichen Lärm
- Man könnte allerdings anlässlich des Festes darstellen, wie viel Lebensraum die PKWs auf dem Werderplatz den BürgerInnen wegnehmen

Ist der Sonntag als autofreier Tag sinnvoll?

- Sonntags ist der Werderplatz bereits autofrei, da dort etwa nur 20 PKW parken.
- Am Sonntag besteht eine Ausnahmesituation, da die Geschäfte geschlossen sind (Be- und Entladevorgänge finden nicht statt, das Parken ist weniger problematisch usw.).
- Darauf hin wird der Vorschlag gemacht, den Aktionstag für den Werderplatz zu verlängern.
- Das für den 15. Juni gefundene Modell des Werderplatzes könnte als Grundlage für die Umgestaltung dienen, die sich zeitnah anschließen müsste.
- Es wird vorgeschlagen Kurzzeitplätze um den autofreien Werderplatz herum auszuweisen und für 1 (genannt werden auch 4) Wochen die Akzeptanz zu beobachten. *(Bereits bei der Erweiterung der Fußgängerzone wurde ein solches Konzept erfolgreich praktiziert. Anfänglicher Protest hat sich auf Dauer stets wieder gelegt.)*
- Ansprechpartner für eine solche Aktion, die mindestens eine Woche dauern sollte, wären Erster Bürgermeister König sowie Herr Behnle vom Amt Bürgerservice und Sicherheit.

Autofreier Werderplatz

Es werden verschiedene Auffassung dazu geäußert, in welchem Maß der zur Hälfte als Fußgängerzone ausgewiesene Werderplatz autofrei sein soll.

- Der größte Parkdruck auf den Werderplatz geht von Studenten, Theater- oder Hotelbesuchern sowie Kongressbesuchern aus. Die Anwohner verfügen, so die Teilnehmer zumeist über Stellplätze in den Hinterhöfen.
- Als Argument Kurzzeitparkplätze weiter bestehen zu lassen, wird das Interesse an funktionierenden Geschäften angeführt, für deren Kundschaft nahegelegene Kurzzeitparkplätze erforderlich sind.
- Dem wird entgegengehalten, dass am Werderplatz wenig Einkäufe mit dem PKW erledigt würden.
- Als Alternative wird eine Parkraumbewirtschaftung in den Straßen nahe dem Werderplatz vorgeschlagen. Dort sollten Kurzzeitparkplätze ausgewiesen werden, die Entfernung zum Werderplatz sei zumutbar.
- Während der Marktzeiten kommt es bei zu engem Raum zu Konflikten zwischen dem Marktgeschehen und dem Autoverkehr.

- Seitens der Geschäftsinhaber wird eine autofreie Radikallösung abgelehnt, aber Kompromissbereitschaft signalisiert. 20 Kurzzeitparkplätze für Kundschaft von außen könnten ausreichend sein.
- Weiter wird auf das Vorbild der Kaiserstraße als Fußgängerzone hingewiesen. Dort sind Kurzparkplätze prinzipiell im nahen Außenbereich verfügbar, aber eben nicht in der Kaiserstraße. Es werden Kurzzeitparkplätze vorgeschlagen, die während der Geschäftszeiten nutzbar, nachts aber abgesperrt sind. Dazu müssten die Glascontainer entfernt und eine neue Struktur auf dem Werderplatz geschaffen werden. Es besteht Konsens, dass eine Parkraumbewirtschaftung dann auch konsequent kontrolliert werden muss.
- Es wird vorgeschlagen, als Zielvorstellung von einer Fußgängerzone Werderplatz mit einer Anzahl kostenpflichtiger Kurzzeitparkplätze auszugehen.

Zustimmung findet folgende Konzeptvorstellung:

Werderplatz insgesamt als Fußgängerzone und nahe Kurzzeitparkplätze. Großräumige Parkraumbewirtschaftung in der Südstadt, über die Tiefgaragen-Parkplätze finanziert werden könnten. Diese sollten dann kostenfrei angeboten werden. Parkraummanagement in den Straßen der nahen Umgebung.

Weiteres Vorgehen:

1. Die Herren Böhm, Geissel, Maier, Schalk, Schleich, Schwendl und Frau Ukas-Post erklären sich bereit, dem Ersten Bürgermeister Herrn König diese Konzeptgrundlage für die Aktion Mobil ohne Auto am Werderplatz vorzustellen.
2. Zur Gestaltung des Platzes soll das seit Sommer 2002 vorliegende Konzept der Projektgruppe Werderplatzherangezogen werden. Des weiteren werden angeregt:
 - mobiler Spielplatz
 - Cafe
 - Mobiler Spielbus
 - Fahrradflohmkt
 - Marktstände
3. Ute Kinn wird beim Ersten Bürgermeister König um einen Termin bitten, damit die Gruppe das Konzept vorstellen kann und an die oben genannte Gruppe weiterleiten.
4. Der **nächste Termin der Vorbereitungsgruppe findet am Dienstag, den 11. März um 19 Uhr im Bürgerzentrum** (Empore) statt. Dort soll in die konkrete Planung eingestiegen werden.

Ute Kinn
Dieter Emig